



Älteste Bäckerei

Bäckerei Adl besteht seit 14 Generationen **Seite 16**

ÜBER
500.000
VERKAUFTE
EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 20 | 25. Oktober 2024 | 76. Jahrgang | www.DHZ.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 507.459 Exemplare (IVW III/2024) | **Preis: 3,95 Euro**

Simson macht mobil

Kaum ein Produkt der DDR erfreut sich heute bundesweit einer derart hohen Beliebtheit wie die Zweiräder der Marke Simson. Grund dafür ist die Mopedklausel im Einigungsvertrag. Demnach dürfen Kleinkrafträder, die bis 28. Februar 1992 erstmals in der DDR zugelassen wurden, bis zu 60 km/h schnell fahren, während alle anderen Fabrikate auf 45 km/h begrenzt sind. Jakob Wild aus Chemnitz hat daraus eine Geschäftsidee entwickelt. Der gelernte Werkzeugmechaniker bietet Simson-Mopeds zum Leasing oder zur Vermietung an. Damit können Jugendliche ab 15 Jahre die Zeit bis zum Autoführerschein überbrücken, ohne gleich mehrere Tausend Euro für eine Schwalbe oder S 51 hinblättern zu müssen. Rund 60 Prozent der Kunden von Simson Leasing Chemnitz sind sogar Unternehmen, viele davon aus dem Handwerk. „Sie bieten ihren Azubis für die Lehrzeit ein Moped, damit sie mobil sind“, sagt Jakob Wild, der selbst mit dem Moped zur Berufsschule gefahren ist. **Seite 5**

Foto: Dettlev Müller



Höchststände bei Krankenschreibungen

Der Fehlzeitenreport zählt 2024 noch mehr Krankmeldungen als 2023. Viele Atemwegsinfekte, langwierige Rückenprobleme und psychische Probleme sind die Auslöser. Das Handwerk weicht in manchen Punkten ab **VON BARBARA OBERST**

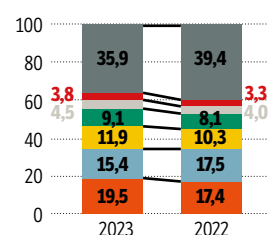
Die Krankenstände werden 2024 noch höher sein als im Vorjahr. Schon von Januar bis August 2024 haben sich so viele Menschen krankgemeldet, wie 2023 im gesamten Jahr: 225 Arbeitsunfähigkeitsfälle pro hundert erwerbstätige AOK-Mitglieder. Das zeigt der Fehlzeitenreport des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (Wido). „Der Krankenstand liegt höchstwahrscheinlich aufgrund einer erhöhten Empfänglichkeit für Infektionen und aufgrund der neuen, zusätzlichen viralen Erkrankungen der letzten Jahre insgesamt höher“, erläutert Johanna Baumgardt vom Wido. Im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2021 gab es nur 160 Fälle je hundert Mitglieder.

Neben Atemwegsinfekten sind es vor allem langwierige Erkrankungen des Muskel-Skelettsystems und der Psyche, die die Ausfalltage hochtreiben. Dabei weicht das Handwerk von anderen Branchen ab, mit relativ niedrigen Zahlen bei psychischen Problemen aber hohen bei Muskel-Skelettsproblemen und Verletzungen. Am Bau gehen 24 Prozent der AU-Tage auf Muskel-Skeletterkrankungen zurück, zwölf auf Atemwegsinfekte, sieben auf Psyche und 14 auf Verletzungen. Dachdecker sind am gefährlichsten für Verletzungen mit 37 Fällen je 100 AOK-Mitglieder, gefolgt von Berufen in der Zimmerei mit 35 Fällen.

Die hohen Ausfallzahlen könnten auch mit einem Wechsel im System

Ursachen für Fehltag

Arbeitsunfähigkeitstage in Prozent



Quelle: Wido, Fehlzeiten-Report 2023

zusammenhängen. „Es ist zu vermuten, dass vor der Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung nicht alle Versicherten Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen bei der Kasse eingereicht haben, sodass wir nun ein vollständigeres Bild haben“, so Baumgardt.

Hinweise auf einen Missbrauch der telefonischen Krankenschreibung habe das Institut in seinen Auswertungen nicht gefunden. Dem widerspricht das Gebäudereinigerhandwerk. „Die telefonische Krankenschreibung war in der Pandemie sinnvoll - nun gereicht sie unseren Betrieben den Zahlen nach aber eindeutig zum Nachteil“, sagt Bundesinnungsmeister Thomas Dietrich. Zwischen zehn und 30 Prozent mehr Krankenschreibungen regis-

trieren die Betriebe und wünschen sich die Abschaffung der Telefonop-tion.

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels hat das Wido außerdem untersucht, wie sich gute Unternehmensführung auf die Gesundheit auswirkt. Hohe emotionale Bindung zum Arbeitgeber fördert demnach die Zufriedenheit der Mitarbeiter, sie sind seltener krank und denken weniger über Jobwechsel nach. „Beschäftigte, die ihren Arbeitgeber als weniger gut gewappnet für zukünftige Entwicklungen bewerten, berichten über mehr gesundheitliche Beschwerden, häufigere krankheitsbedingte Fehlzeiten und gehen häufiger krank zur Arbeit“, ergänzt Baumgardt.

Der Bedarf an Fachpersonal bleibt unverändert hoch

Die sächsischen Industrie- und Handelskammern sowie die sächsischen Handwerkskammern haben gemeinsam die Ergebnisse des Fachkräfte-monitorings 2024 vorgestellt. Die Untersuchung gibt detailliert Auskunft über die Situation der Unternehmen in Bezug auf die Suche und das Finden von Mitarbeitern. Demnach verzeichnen aktuell 57 Prozent der Unternehmen offene Stellen. Besonders betroffen von den Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung sind das Baugeerbe, das Handwerk und die Gastronomie.

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, setzen nahezu alle Unternehmen auf Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung. Besonders beliebt sind gemeinsame Freizeitaktivitäten, regelmäßige Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie Prämien.

Ein Anstieg ist bei der Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte zu verzeichnen. Der Anteil der Unternehmen, die ausländisches Personal beschäftigen, liegt nun bei 42 Prozent. Im Jahr 2022 waren es noch 35 Prozent, 2018 lediglich 25 Prozent. Fast ein Viertel der befragten Unter-



Der Anteil der Unternehmen im Freistaat Sachsen, die ausländisches Personal beschäftigen, liegt nun bei 42 Prozent. Foto: Falk Heller/www.amh-online.de

nehmen plant, in den nächsten zwölf Monaten ausländisches Personal einzustellen. Sprachbarrieren bleiben jedoch das größte Hindernis.

In diesem Zusammenhang forderte Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, nicht nur ausländische, sondern auch die inländischen Potenziale bestmöglich auszuschöpfen sowie die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung weiter zu fördern, etwa durch eine Stärkung der Berufsorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen. **Seite 7**



Die neue leistungsstarke Wissens- und Netzwerkplattform für die Elektro-Handwerke.



QR-Code
scannen und
Newsletter
abonnieren

www.watsup.de

SATIRE

Im Auge des Betrachters

Die heutige Jugend hat ein sehr positives Zukunftsbild. Nein, falsch. Unter jungen Menschen nimmt die Angst vor dem Krieg zu. Oder vielmehr: Die Jugend ist sehr besorgt, aber pragmatisch und optimistisch. Sie ist konservativ. Sie ist nach rechts gerückt. Sie ist nicht verloren. Sie ist nach links gerückt. Sie ist besser als ihr Ruf. Sie hat ein Grundvertrauen in die Gesellschaft. Sie ist unzufrieden mit den Parteien. Sie ist politisch interessiert und aktiv. Sie ist mit der Demokratie unzufrieden.

Wer die Titel zur Veröffentlichung der Shell-Jugend-Studie liest, muss entweder an dem eigenen Verstand zweifeln, oder an dem der Journalisten. Je nach Medium, Tageszeit und Verfassung des Autors stehen da vollkommen widersprüchliche Aussagen nebeneinander. Kein Wunder: Allein die Zusammenfassung der renommierten Jugendstudie umfasst 20 eng beschriebene Seiten, voll von Zahlen, Prozenten, Nuancen und Tendenzen. Wer das auf die Acht-Sekunden-Aufmerksamkeitsspanne des Homo Digitalis herunterbricht, sagt am Ende mehr über sich selbst als über die Jugend aus.

Schönheit liegt im Auge des Betrachters. Wahrheit aber auch. Auf Deutschland gemünzt heißt das: Die Nation steht kurz vor dem wirtschaftlichen, klimatischen und sozialen Abgrund; oder das Land ist Hoffnungsträger, Vorreiter und endlich auf einem guten Weg nach Jahren der Stagnation. Suchen Sie sich etwas aus. **bst**

ONLINE



Foto: Post Brauerei

XXL-Bier gestohlen: Täter stellen sich nach Online-Fahndung
Bei einer Veranstaltung verschwindet eine aufblasbare XXL-Bierflasche. Brauerei reagiert mit Humor. www.dhz.net/xxl-bier



4 191078 603951 20

HANDWERKSKAMMER DRESDEN

Hilfe bei der Gewinnung von Azubis aus dem Ausland

Die Handwerkskammer Dresden unterstützt Handwerksfirmen bei der Rekrutierung von Lehrlingen aus der Ferne – Insbesondere Frauen und Männer aus Vietnam und Brasilien erlernen aktuell im Kammerbezirk einen Handwerksberuf

Fachkräfte entwickeln, finden und binden – in Zeiten des Fachkräftemangels und des demografischen Wandels wird dieser Dreiklang für Handwerksunternehmen immer wichtiger. Eine Möglichkeit, sich die nächste Generation an Fachleuten heranzuziehen, ist die gezielte Rekrutierung aus dem Ausland. Bei solch einem Vorhaben unterstützt die Handwerkskammer Dresden die Handwerksbetriebe auf Wunsch umfassend.

So zum Beispiel mit individuellen Beratungsangeboten. Im Betrieb vor Ort werden grundsätzliche Fragen geklärt. Etwa zum Thema der Kosten einer Anwerbung, der rechtlichen Rahmenbedingungen oder auch der möglichen finanziellen Fördermittel.

„Wer sich dafür interessiert einen Lehrling aus dem Ausland anzuwerben, sollte etwa ein Jahr vor Ausbildungsbeginn erste Schritte in diese Richtung unternehmen“, erläutert Ulrich Goedecke, stellvertretender Hauptabteilungsleiter in der Handwerkskammer Dresden mit dem Schwerpunktthema Fachkräfte. „Bis zum Ende des Kalenderjahres sollte dann eine Entscheidung für einen Bewerber gefallen sein. Denn im Anschluss müssen Visa-Berechtigungen für Aufenthaltstitel und weitere rechtliche Voraussetzungen geschaffen werden.“

Bei der Suche und dem Finden von ausländischen Lehrlingen helfen spezielle Recruiting-Agenturen. Zwischen 5.000 und 10.000 Euro kostet



Aus Vietnam haben in diesem Lehrjahr 48 Frauen und Männer eine Ausbildung in einem Handwerksbetrieb aus der Region angefangen. Viele von ihnen lernen die Berufe eines Bäckers oder Fachverkäufers. Foto: Falk Heller/www.amh-online.de

bei ihnen die Anwerbung eines Azubis im Ausland, je nach gewünschtem Dienstleistungspaket. Geld, das die Firmen zahlen müssen, das sie aber auch teilweise als Fördermittel zurückerstattet bekommen können. So hat der Freistaat Sachsen zum Beispiel das Programm „Beratungsförderung - Internationals/Rekrutierung und nachhaltige Integration von Internationals durch KMU“ aufgelegt.

Bei der Auswahl der Recruiting-Agenturen unterstützt die Handwerkskammer Dresden die Firmen. Zwei Schwerpunkt-Länder für die Anwerbung haben sich inzwischen herauskristallisiert - Vietnam und Brasilien. Allein aus Südostasien haben in diesem Lehrjahr 48 Frauen und Männer eine Ausbildung in einem Handwerksbetrieb im Kammerbezirk Dresden angefangen. Viele von ihnen lernen die Berufe eines

Bäckers, Fleischers oder Fachverkäufers für Lebensmittel. Aber auch künftige Zerspaner, Konditoren, Metallbauer oder Kfz-Mechatroniker sind unter ihnen.

„In der Regel haben die Migranten aus Vietnam bereits in ihrem Heimatland als Vorbereitung auf die Ausbildung in Deutschland Deutsch gelernt“, berichtet Ulrich Goedecke von einer der Vorbereitungen für die Ausbildung. In Sachsen angekommen

beginnt die klassische duale Ausbildung wie bei deutschen Lehrlingen auch. Nur zusätzliche Sprachkurse für fachliche Begrifflichkeiten sind mitunter nötig und sinnvoll. Auch dabei kann die Handwerkskammer Dresden unterstützen.

„Was man jedoch nicht unterschätzen darf, ist dass die ausländischen Lehrlinge auch krankenversichert werden müssen, eine Wohnung und ein Konto benötigen. Ganz elementare Dinge also. Die aber organisiert werden müssen“, sagt Ulrich Goedecke.

Mit einer sogenannten Fachkräftesicherungslosin hat die Handwerkskammer Dresden seit dem 1. Oktober eine spezielle Ansprechpartnerin für Handwerksfirmen aus der Region, die sich für ausländische Fachkräfte interessieren. Grit Höfler-Woithe steht den Unternehmen als Erstkontakt zur Verfügung. Sie berät und kann weitere Ansprechpartner in der Region nennen.

Ansprechpartner: Fachkräftesicherungslosin Grit Höfler-Woithe, Tel. (0351)4640-519, E-Mail: grit.hoeffler-woithe@hwk-dresden.de

Veranstaltung am Montag, dem 11. November: Im Festsaal des Rathauses Dresden laden die Landeshauptstadt Dresden, die IHK sowie die Handwerkskammer Dresden zu einer Informationsveranstaltung unter der Überschrift „Wer darf hier arbeiten? – Zugänge zum Arbeitsmarkt für ausländische Personen“ ein. Ab 17 Uhr erläutern Experten rechtliche Voraussetzungen und Möglichkeiten.

Fachkräfte überall gesucht

Sächsische Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern stellen Fachkräftemonitoring 2024 vor

Seit 2001 führen die sächsischen Industrie- und Handelskammern gemeinsam mit den Handwerkskammern regelmäßig ein statistisches Fachkräftemonitoring durch. Zentrale Ergebnisse der Studie, an der sich 1.010 Unternehmen mit rund 56.000 Beschäftigten beteiligten, stellten Andreas Brzezinski und Lukas Rohleder, die Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden bzw. der IHK Dresden, Ende September auf einer Pressekonferenz vor.

Die Umfrage zeigt, dass 57 Prozent der Unternehmen insgesamt 3.226 offene Stellen haben, was einen leichten Rückgang im Vergleich zu 2022 darstellt, als noch 60 Prozent der Betriebe unbesetzte Stellen meldeten. Auch die Zahl der offenen Stellen pro 1.000 Beschäftigten ist gesunken - von 64 im Jahr 2022 auf nun 58. Besonders betroffen von den Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung sind das Baugewerbe, das Handwerk und die Gastronomie. Handel und Industrie schneiden im Vergleich etwas besser ab. Obwohl der Trend rückläufig ist, deutet dies nicht auf eine generelle Abnahme des Bedarfs an Fach- und Arbeitskräften hin, sondern spiegelt eher die derzeitige Konjunkturertrübung wider.

Der Ersatz von ausscheidenden Mitarbeitern, vor allem durch Altersabgänge, ist der Hauptgrund für die Personalsuche. Der Anteil der Unternehmen, die Personal auf-

grund von Altersabgängen suchen, ist auf 57 Prozent gestiegen und hat damit einen neuen Höchststand erreicht. Der Personalwechsel zu anderen Arbeitgebern bleibt ebenfalls ein konstantes Problem. Wenn zusätzliche Mitarbeiter benötigt werden, liegen die Gründe oft in steigenden Auftragszahlen und neuen Kunden. Das größte Hindernis bei der Besetzung offener Stellen ist das Fehlen von Bewerbungen, was 69 Prozent der befragten Unternehmen angaben. Besonders betroffen ist hier das Handwerk, da 80 Prozent der Betriebe über zu wenige Bewerbungen klagen.

Das Fachkräftemonitoring 2024 finden Sie unter www.hwk-dresden.de/statistik



Andreas Brzezinski bei der Vorstellung der Zahlen. Foto: Johanna Schade

„Die Handwerkskammer ist Partner aller Betriebe“

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, über die Dienstleistungsangebote für die Mitgliedsunternehmen

Von A wie Arbeitsrecht bis Z wie Zollfragen bietet die Handwerkskammer Dresden ihren rund 21.000 Mitgliedsbetrieben zahlreiche kostenfreie Dienstleistungsangebote an. Hauptgeschäftsführer Andreas Brzezinski spricht mit der DHZ über das große Serviceangebot.

Bei welchen Themen kann die Handwerkskammer Dresden die Betriebe unterstützen?

Die Handwerkskammer Dresden ist der individuelle Partner für alle Handwerksbetriebe im Kammerbezirk - egal ob bei betriebswirtschaftlichen, rechtlichen oder technischen Fragen. Generell gilt, dass wir mit unserem Beraterteam individuell auf die Anliegen und Wünsche der Mitgliedsbetriebe eingehen, damit keine Frage unbeantwortet bleibt. Das gilt sowohl für die Unternehmer, deren Beschäftigte und natürlich auch für die rund 5.600 Lehrlinge.

Das umfangreiche Serviceangebot bietet Beratungen unter anderem zur Existenzgründung, zur Unternehmensnachfolge, zur dualen Ausbildung, zu Finanzierungs- und Rechtsfragen sowie zu Innovation und Nachhaltigkeit. Weitere gefragte Themenbereiche sind Personal und Marketing, die Teilnahme an Messen



Andreas Brzezinski
Hauptgeschäftsführer
Foto: André Wirsig

sowie außenwirtschaftliche Fragen der Betriebe.

Wie viele Beratungen führt die Handwerkskammer Dresden jährlich durch?

Im Jahr 2023 führte das Beraterteam der Handwerkskammer Dresden mit viel Engagement und Herzblut insgesamt 1.472 Beratungen durch, das waren drei Prozent mehr als im Vorjahr. Besonders gefragt waren Beratungen im Bereich der Unternehmensnachfolge, der Existenzgründung und der betriebswirtschaftlichen Beratung. Insgesamt wurden 8.332 Beratungsstunden erbracht, sodass jede Beratung im Schnitt sechs Stunden in Anspruch nahm.

Besonders wichtig ist: Die umfangreichen Beratungsleistungen der Handwerkskammer sind für Mit-

glieder sowie für Existenzgründer kostenlos.

In welchen Entwicklungsphasen eines Unternehmens lohnt sich eine Beratung besonders?

Die Experten der Betriebsberatung helfen neutral und individuell bei allen Fragestellungen von der Gründung eines Unternehmens über die klassische Betriebsführung bis hin zur Übergabe an einen Nachfolger. Die Handwerkskammer Dresden ist also grundsätzlich bei allen betriebswirtschaftlichen Problemen bzw. Fragestellungen erster Ansprechpartner. Egal ob Fördermittelberatung, Stundensatzkalkulation, Unternehmensbewertung, Datenschutz, Nachhaltigkeit, Nachfolgeplanung und vieles mehr - das Unterstützungsangebot ist breit gefächert.

Handwerker, die ihren Betrieb übergeben wollen, und Übernahme-willige werden zum Beispiel mit dem Projekt „SelbstständigLausitz“, das seinen Schwerpunkt in den Landkreisen Görlitz und Bautzen hat, zusammengebracht sowie für alle Beteiligten geeignete Nachfolgekonzepte entwickelt.

Alle Ansprechpartner finden Sie unter www.hwk-dresden.de/kontakt

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Einladung zur Vollversammlung

Die Handwerkskammer Dresden lädt zur Vollversammlung am Mittwoch, den 6. November, 15 Uhr, in njumii - das Veranstaltungszentrum, Saal Bautzen / Pirna, Am Lagerplatz 7 in 01099 Dresden ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Gastvortrag: John R. Crosby, US-Generalkonsul, zum Thema „Die Deutsch-Amerikanische Partnerschaft – Chancen für Handwerk und Mittelstand“
3. Protokollkontrolle
4. Bericht des Präsidenten
5. Bericht des Hauptgeschäftsführers
6. Meinungsbildung zu aktuellen politischen Themen
7. Bericht zum Stand der Bauvorhaben der Handwerkskammer Dresden
8. Entgeltzahlungen an die Kreishandwerkerschaften 2025 – Vorlage
9. Erhöhung der Maximalbeträge im Rahmen der „Berater für Fachkräftenachwuchs im Handwerk“-Verträge mit den Kreishandwerkerschaft Bautzen und Meißen – Vorlage
10. Änderung Gebührenverzeichnis der Handwerkskammer Dresden – Vorlage
11. Erwerb des ehemaligen Gleisgrundstücks an der Meschwitzstraße 18 – Vorlage
12. Wirtschaftsplan 2025, einschließlich Beitragsbemessung – Vorlage
13. Nachwahl Vorstandsmitglied der Arbeitgebersseite
14. Beschluss zur Wahl der Gesellen- und Umschulungsausschüsse nach § 33 HwO in den Ausbildungsberufen „Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in“, „Orgelbauer/-in“ sowie „Orthopädietechnik-Mechaniker/-in“ für die Berufszeit 07.11.2024–30.04.2029, Arbeitgeber / beauftragte Arbeitgeber – Vorlage
15. Beschluss zur Wahl der Abschluss- und Umschulungsausschüsse nach § 39 BBiG in den Ausbildungsberufen „Fachpraktiker/-in für Gebäudereiniger/-in“ sowie „Industriekeramiker/-in Dekorationstechnik“ für die Berufszeit 07.11.2024–30.04.2029, Arbeitgeber / beauftragte Arbeitgeber – Vorlage
16. Beschluss zur Wahl des Fortbildungsausschusses nach § 42 h HwO zum „EDV-Anwender“ für die Berufszeit 01.12.2024–30.11.2029, Arbeitgeber / beauftragte Arbeitgeber – Vorlage
17. Beschluss zur Wahl der Gesellen- und Umschulungsausschüsse nach § 33 HwO in den Ausbildungsberufen „Anlagenmechaniker/-in Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“, „Bäcker/-in“, „Dachdecker/-in“, „Keramiker/-in“, „Orthopädietechnik-Mechaniker/-in“ sowie Raumausstatter/-in für die Berufszeit 07.11.2024–30.04.2029, Arbeitnehmer / beauftragte Arbeitnehmer – Vorlage

Fortsetzung auf Seite 8

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden
101099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

Sonderpreis des Sächsischen Meilensteins geht an Glasbiegerei

Die Glasbiegerei Pfaltz – die Glasmanufaktur e. K. aus Radeburg ist für ihre gelungene Unternehmensnachfolge ausgezeichnet worden – Madlen Meyer erhielt den Sonderpreis der Jury – Hinter ihr liegt ein Weg von einer Angestellten zur Inhaberin

Überrascht und stolz ist Madlen Meyer noch immer, wenn sie an die Auszeichnung mit dem Sonderpreis der Jury beim Sächsischen Meilenstein 2024 zurückdenkt. Den Preis für erfolgreiche Nachfolge, den die Bürgschaftsbank Sachsen jedes Jahr verleiht, hat die Inhaberin der Glasbiegerei Pfaltz – die Glasmanufaktur e. K. aus Radeburg für ihren besonderen Weg der Unternehmensnachfolge Anfang Oktober erhalten. Denn dieser führte die 47-Jährige von der Angestellten zur Eigentümerin. Seit Mai 2023 führt Madlen Meyer den Handwerksbetrieb, welchen der Glaser und Glastechnik-Ingenieur Dieter Pfaltz im Jahr 2004 gegründet hatte.

Seit 2019 ist die Thienendorferin Teil des neunköpfigen Teams und kann sich noch gut an ihren Start bei der Glasbiegerei Pfaltz zurückerinnern. „Ich habe mich vom ersten Tag an wohl gefühlt und war wie gefangen vom Glashandwerk“, sagt Madlen Meyer. Als Vertriebsmitarbeiterin hat sie sich vordergründig um die Kunden gekümmert. „Die Anfragen sind teilweise sehr speziell und individuell und werden bei uns auch so behandelt“, sagt sie. Dabei reicht das Angebot der Glasbiegerei Pfaltz vom Biegen über das Laminieren und Verkleben bis hin zum Schneiden, Bohren und Schleifen. Die Mitarbeiter in Radeburg stellen unter anderem Scheiben für Theken und Vitrinen, aber auch Raumtrenner und Duschabtrennungen oder Balkonverglasungen her. Besondere Projekte waren unter anderem die Antikverglasung am Dresdner Zwinger oder die Neu-



Unter der Leitung von Madlen Meyer entstehen in der Glasbiegerei Pfaltz gebogene Gläser in handwerklicher Manufakturarbeit.

Foto: Peggy Michel

Weitere Preisträger im Wettbewerb

Auch die Stamm GmbH aus Riesa ist beim Sächsischen Meilenstein 2024 ausgezeichnet worden. In der Kategorie familieninterne Nachfolge wurde der Elektro-Betrieb aus Riesa prämiert. Geschäftsführer Maik Stamm übernahm von seinem Vater Wolfgang vor drei Jahren die Leitung des Handwerksunternehmens, das sich auf Dienstleistungen des Stark- und Schwachstrombereichs für Gewerbekunden und die öffentliche Hand spezialisiert hat. Neben klassischen Elektro- und Beleuchtungsanlagen sowie Photovoltaikanlagen gehören dazu Brand- und Einbruchmeldeanlagen sowie Videoanlagen, aber auch Datennetze aus Kupfer und Glasfaser.

www.saeschsicher-meilenstein.de

”

Wenn das Herz für et was brennt, findet man einen Weg.“

Madlen Meyer
Inhaberin Glasbiegerei Pfaltz

Bereits während ihrer Zeit als Angestellte hat Madlen Meyer die Kompetenz und den Austausch auf Augenhöhe mit ihren Kollegen geschätzt gelernt. Ihr Wissen zum Glas habe sie nicht nur von Dieter Pfaltz vermittelt bekommen, auch alle Kollegen hätten ihr immer Rede und Antwort zu ihren Fragen gestanden, so Meyer. Deshalb war es ihr wichtig, vor der Betriebsübernahme die Meinung ihrer Kollegen zu dem Vorhaben einzuholen. Bestärkt durch das Feedback aus dem Betrieb hat Madlen Meyer im Mai 2023 die Glasbiegerei übernommen und sagt rückblickend: „Wenn das Herz für etwas brennt, findet man einen Weg.“

Die ersten Vorhaben als Inhaberin waren die Neugestaltung der Website und die Entwicklung eines neuen Corporate Designs. Nun steht neben einer verbesserten Außendarstellung mittels Fahrzeugbeklebung und Beschilderung des Firmengebäudes vor allem die Personalsuche an. Perspektivisch kann sich Madlen Meyer vorstellen, selbst den Meister im Glaserhandwerk zu absolvieren, um ihren eigenen Nachwuchs ausbilden zu können.

verglasung eines Leuchtturms auf einem Schiff, erzählt die Inhaberin. „Bei solchen Projekten ist Geduld und Fachwissen gefragt. Teilweise sind mehrere Musterbrände notwendig, um den genauen Anforderungen der Kunden gerecht zu werden“, erklärt sie. Die Kunden der Glasbiegerei Pfaltz kommen größtenteils aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien, aber auch in China gibt es Bedarf an der sächsischen Glasveredlung.

Gerüstet für die Hochschule

Zum Semesterstart erhalten neue Studenten einen Rucksack voller Ideen – Das Handwerk steuert ein Festival-Kit bei

Rund 3.000 Erstsemester der Landeshauptstadt Dresden erhielten zu ihrer feierlichen Immatrikulation Anfang Oktober eines der begehrten „Student Welcome Packages“. Diese gut gefüllten Rucksäcke werden vom City Management Dresden e. V. nun schon zum 18. Mal bereitgestellt. Dieses Jahr zeigt sich der Rucksack passend im Caspar-David-Friedrich-Look. Auch die Handwerkskammer Dresden trägt zu diesem Willkommenspaket bei: So erhielten die neuen Studenten ein Festival-Kit, gestaltet im Stil der Imagekampagne des Handwerks. Innerhalb einer Stunde waren alle Rucksäcke vergriffen.

„Das Handwerk bietet viele spannende Möglichkeiten, die auch für Studierende interessant sein können. Sei es für ein Praktikum oder die Abschlussarbeit – ein Handwerksbetrieb in Ostsachsen könnte genau der richtige Ort sein“, erklärte Manuela Salewski, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Dresden, die selbst bei der Verteilung der Rucksäcke half. „Mit unserer kleinen Aufmerksamkeit möchten wir das Handwerk stärker in den Fokus rücken. Vielleicht erinnern sich der eine oder andere daran, dass es abseits der Universität auch attraktive Karrieremöglichkeiten im Handwerk gibt“, fügte sie hinzu.

Die Übergabe der Student Welcome Packages fand im Vorfeld der feierlichen Immatrikulation am Hörsaalzentrum der TU Dresden statt. Der 1. Bürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Jan Donhauser, über-



Manuela Salewski (3. v. l.) bei der Ausgabe der begehrten Student Welcome Packages.

Foto: Matthias Popp

reichte gemeinsam mit Manuela Salewski und weiteren Partnern die Willkommenspakete an die Studierenden.

Neben dem Handwerks-Give-away enthält die Tasche auch Studentenfutter, Gutscheine sowie regionale Tipps und Infomaterialien, um den Studierenden den Start in Dresden zu erleichtern. Das Design der diesjährigen Tasche stammt von der Designerin Laura Degel.

Zum ersten Mal haben in diesem Jahr auch Auszubildende des ersten Lehrjahres das Azubi Welcome Package durch das City Management Dresden e. V. erhalten. Mitte September wurden rund 300 der begehrten

Taschen in der Altmarkt-Galerie Dresden an junge Frauen und Männer im ersten Lehrjahr übergeben.

Das City Management Dresden ist ein privatwirtschaftlich getragener Verein und wurde 1999 gegründet, um die Dresdner City zu stärken. Aus diesem Grund haben sich Unternehmen und Institutionen des Einzelhandels, der Immobilien-, Kultur-, Freizeit- und Tourismuswirtschaft sowie Interessen- und Werbegemeinschaften zusammengeschlossen.

Verlosung: Die Handwerkskammer Dresden verlost drei weitere Student Welcome Packages über ihren Instagram-Kanal www.instagram.de/handwerkskammerdresden

Firmen müssen Finanzamt ihre Kassen melden

Finanzministerium schreibt eine neue Mitteilungspflicht bei der Kassenführung vor

Handwerksfirmen, die elektronische oder computergestützte Kassensysteme oder Registrierkassen verwenden, müssen künftig darüber eine Mitteilung an das zuständige Finanzamt vornehmen. Darauf weist das Bundesfinanzministerium hin. Die elektronische Übermittlungsmöglichkeit wird über das Programm „Mein Elster“ und die ERiC-Schnittstelle ab dem 1. Januar 2025 zur Verfügung gestellt, so das Ministerium.

Die Mitteilung von vor dem 1. Juli 2025 angeschafften elektronischen Aufzeichnungssystemen muss bis zum 31. Juli 2025 erfolgen. Elektronische Kassensysteme, die nach dem 1. Juli 2025 angeschafft werden, müssen innerhalb eines Monats nach der Anschaffung dem Finanzamt gemeldet werden. Das gilt auch für gemietete und geleaste

Kassensysteme. Elektronische Aufzeichnungssysteme, die vor dem 1. Juli 2025 endgültig außer Betrieb genommen wurden und im Betrieb nicht mehr vorgehalten werden, sind nur dann dem Finanzamt mitzuteilen, wenn die Meldung der Anschaffung des elektronischen Aufzeichnungssystems zu diesem Zeitpunkt bereits erfolgt ist.

Seit dem Jahr 2019 war die Meldepflicht für elektronische Kassensysteme ausgesetzt worden, weil es kein Verfahren dafür gab. Mit dem Vorliegen der Meldemöglichkeit über das Elster-Portal bzw. die ERiC-Schnittstelle soll sich dies zum Jahreswechsel ändern.

Ansprechpartner in der Handwerkskammer Dresden: Nora Tintner, Tel. (0351)4640-459, E-Mail: nora.tintner@hwk-dresden.de



Ab Januar müssen Betriebe ihre elektronischen Kassensysteme bei den Finanzämtern melden.

Foto: Tyler Olson – stock.adobe.com

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Einladung zur Vollversammlung

Fortsetzung von Seite 7:

18. Beschluss zur Wahl der Abschluss- und Umschulungsprüfungsausschüsse nach § 39 BBiG in den Ausbildungsberufen „Fachkraft für Metalltechnik“, „Fachpraktiker/-in für Metallbauer/-in“, „Kaufrau/Kaufmann für Büromanagement“ sowie „Kaufrau/Kaufmann für Büromanagement“ für die Beruungsperiode 07.11.2024–30.04.2029, Arbeitnehmer/beauftragte Arbeitnehmer – Vorlage

19. Beschluss zur Wahl des Fortbildungsprüfungsausschusses nach § 42 h WVO zum „EDV-Anwender“ für die Beruungsperiode 01.12.2024–30.11.2029, Arbeitnehmer/beauftragte Arbeitnehmer – Vorlage

20. Beschluss zur Wahl des Meisterprüfungsausschusses für das Maßschneider-Handwerk nach § 51 b WVO für die Beruungsperiode 07.11.2024–30.06.2029 – Vorlage

21. Beschluss zur Wahl des Meisterprüfungsausschusses für das Gebäudereiniger-Handwerk nach § 51 b WVO für die Beruungsperiode 07.11.2024–31.10.2029 – Vorlage

22. Beschluss zur Wahl des Meisterprüfungsausschusses für das Gold- und Silberschmiedehandwerk nach § 51 b WVO für die Beruungsperiode 07.11.2024–31.10.2029 – Vorlage

23. Beschluss zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Elektromaschinenbauer-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Elektroniker/-in für Maschinen- und Antriebstechnik“ – Vorlage

24. Beschluss zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Reifen- und Vulkanisations-techniker-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Mechaniker/-in für Reifen- und Vulkanisationstechnik“ – Vorlage

25. Beschluss zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Kälteanlagenbauer-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Mechatroniker/-in für Kältetechnik“ – Vorlage

26. Beschluss zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Kosmetiker-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Kosmetiker/-in“ – Vorlage

27. Beschluss zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Tischler-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Tischler/-in“ – Vorlage

28. Sonstiges – Terminplanung 2025

Nach jedem Tagesordnungspunkt ist Zeit für Diskussionen und Anfragen vorgesehen.

KURZ NOTIERT

Vizepräsidenten fordern Tariftruegesetze

Im Rahmen ihrer Herbsttagung in Dresden haben die Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der Handwerkskammern sich der Frage gewidmet, wie Fachkräfte begeistert und gehalten werden können. In ihrer daraufhin verabschiedeten Dresdner Erklärung machen sich für eine Stärkung der Sozialpartnerschaft stark.

Darin heißt es beispielsweise: „Zu einem fairen Rahmen für Handwerksunternehmen und ihre Beschäftigten gehört eine effektive Bekämpfung von Schwarzarbeit sowie die Stärkung der Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen.“ So plädieren die Vizepräsidenten auch für ein Bundestariftruegesetz und ein Tariftruegesetze in allen Bundesländern.

Lackierer bringen die Digitalisierung und die Tradition in Einklang

Ausbilder im Fahrzeuglackierer-Handwerk tauschen sich über den Einsatz von künstlicher Intelligenz und Reparaturlackierung in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks in Pirna aus

Anfang Oktober haben sich zwölf Ausbilder des Fahrzeuglackierer-Handwerks aus dem gesamten Bundesgebiet in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks am Standort Pirna getroffen. Unter Leitung von Maler- und Lackierermeister Michael Wolf tauschten sich die Pädagogen über den Einsatz digitaler Technologien sowie den praktischen Umgang mit Reparaturlackierungen bei historischen Fahrzeugen aus.

Insbesondere die Nutzung Künstlicher Intelligenz (KI) rückte dabei in den Fokus. Mit Hilfe von Programmen wie ChatGPT lassen sich zum Beispiel Aufgaben und Texte generieren, die sowohl zur Unterstützung von Lehrenden als auch zur Förderung des Lernens eingesetzt werden können. Ein weiteres zentrales Thema war die KI-gestützte Bildgenerierung. So erhielten die Ausbilder einen Einblick in die Funktionsweise von Bildgenerierungstools und diskutierten, wie diese Technologie zur Visualisierung von Lackierprozessen und zur Erstellung von Unterrichtsmaterialien genutzt werden kann.

Ziel war es, die neuen Werkzeuge und Ansätze in den Ausbildungsalltag zu übertragen und so die Unterrichtsmethoden zu modernisieren und zu verbessern. Der Austausch förderte kreative und praxisnahe Lösungen, die den Teilnehmern Impulse für ihre Arbeit mit den Auszubildenden lieferten.

Der dritte und letzte Seminartag widmete sich einem besonders



Die Reparaturlackierung historischer Fahrzeuge gehört zu den anspruchsvollen Handwerksaufgaben. Über diese sowie den Einsatz von KI in Ausbildung tauschten sich Handwerker in Pirna aus. Foto: Handwerkskammer Dresden

Neuer Meisterkurs für Fahrzeuglackierer

Ab 2025 wird das Kursmodell für die Meisterausbildung im Fahrzeuglackierer-Handwerk in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks umgestellt: Der Teilzeitkurs wird durch integrierte Präsenzwochen ergänzt, um den Teilnehmern eine noch praxisnähere und flexiblere Ausbildung zu bieten. Der nächste Meisterkurs für die Teile I und II im Fahrzeuglackierer-Handwerk startet am 6. Juni 2025.

Besonderheit ist, dass in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks die Meister im Fahrzeuglackiererhandwerk und im Maler- und Lackierhandwerk getrennt unterrichtet und geprüft werden. Dies ermöglicht eine spezialisierte Qualifizierung, die genau auf die Anforderungen und Schwerpunkte des jeweiligen Gewerkes zugeschnitten ist.

Ansprechpartner: Axel Heymann, Tel. (0351) 4640-212, E-Mail: axel.heyman@hwk-dresden.de
www.njumii.de/fahrzeuglackierer

anspruchsvollen Bereich der Fahrzeuglackierung: der Reparaturlackierung historischer Fahrzeuge. Im Glasurit-Trainingszentrum der Firma Toplac in Klipphausen lernten die Ausbilder, wie man den genauen Farbton des Lackes eines historischen Fahrzeugs ermittelt und welche besonderen Herausforderungen bei der Restaurierung alter Lack-schichten bestehen. Historische Fahrzeuge erfordern besondere Sorgfalt und Präzision, da der Lackaufbau meist komplexer ist als bei modernen Fahrzeugen. In praktischen Übungen konnten die Teilnehmer den gesamten Prozess von der Farbtonbestimmung bis zur Lackierung nachvollziehen.

Zum Abschluss tauschten die Teilnehmer ihre Erfahrungen aus und erörterten, wie die gewonnenen Erkenntnisse in die eigene Ausbildungspraxis integriert werden können. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass der Einsatz digitaler Technologien und die praxisnahe Schulung wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der Ausbildung im Fahrzeuglackierer-Handwerk bieten.

Besonders der Einsatz von KI und digitalen Werkzeugen wird als Chance gesehen, die Ausbildung zukunftsfähig zu gestalten und an die sich verändernden Anforderungen des Berufs anzupassen. Das Treffen in Pirna war somit nicht nur ein fachlicher Austausch, sondern auch ein wichtiger Schritt zur Weiterentwicklung der Ausbildungsstandards im Fahrzeuglackierer-Handwerk.

KURZ NOTIERT

Dachdecker freigesprochen

Hoch hinaus im Dachdeckerhandwerk: 19 Dachdecker-Gesellen aus ganz Ostsachsen wurden Anfang Oktober bei einer Veranstaltung der Dachdecker-Innung Dresden feierlich freigesprochen. Neben ihrem Schmuckbrief erhielten die neuen Gesellen auch einen gravierten Schiefer. Als bester Auszubildender wurde Frederik Brochlitz von der Zimmerei Gebr. Brochlitz GmbH aus Freital geehrt – als Auszeichnung erhielt er einen verchromten Schieferhammer. Gemeinsam mit seinem Zwillingenbruder Hendrik Brochlitz, der bereits als bester Zimmerer im Kammerbezirk ausgezeichnet wurde, ist Frederik Brochlitz in der YouTube-Serie der Handwerkskammer Dresden „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“ zu sehen.

www.hwk-dresden.de/youtube



19 Dachdecker erhielten ihre Gesellenbriefe. Foto: Innung

Handwerk im Hochschulrat

Für das Handwerk ist Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, in den Hochschulrat der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden berufen worden. Dem Gremium gehören sowohl externe als auch Mitglieder der Hochschule an. Der Hochschulrat ist Beratungs- und Kontrollorgan. Er gibt Empfehlungen zur Profilbildung und Verbesserung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule. Das Gremium genehmigt die Entwicklungsplanung und nimmt Stellung vor Abschluss von Zielvereinbarungen der Hochschule. An der HTW lernen etwa 4.800 Studenten in über 40 Studiengängen.

Treffen der Präsidenten

Die Präsidentinnen und Präsidenten der ostdeutschen Handwerkskammern haben sich Ende September in Berlin getroffen. Bei dem turnusmäßigen Austausch standen aktuelle wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Themen im Mittelpunkt. Die Vertreter des Handwerks traten zudem mit Franziska Giffey (SPD), Bürgermeisterin und Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe in der Bundeshauptstadt Berlin, in den Dialog. Bei dem Gespräch rückten insbesondere die Fachkräftesituation in den Betrieben in den Fokus sowie die überbordende Bürokratie und die duale Berufsausbildung.



Die Präsidenten trafen sich in Berlin zum Dialog. Foto: HWK Berlin

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski,
Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden,
Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de

Wirtschaftsarchiv von Sachsen zieht um

Ein neues Dokumentationszentrum entsteht in Borna – Ältestes Schriftstück ist ein Buch der Bäckerinnung Meißen

Die Errichtung eines „Dokumentationszentrums zur Regional- und Wirtschafts-geschichte Sachsens“ ist in Borna bei Leipzig geplant. Ein Förderbescheid über 16,5 Millionen Euro aus Mitteln des Investitionsgesetzes Kohle-regionen sowie des Freistaates Sachsen ist dazu bewilligt worden.

Mit Hilfe der Fördermittel will der Landkreis in Borna ein dreigeschossiges Archivgebäude errichten, in dem neben dem Kreisarchiv auch die Bestände des Sächsischen Wirtschaftsarchivs e.V. sowie des DOK-Mitt e.V. untergebracht werden sollen. Um die wertvollen, teils mehrere hundert Jahre alten Bestände dauerhaft zu sichern, werden die beiden Gebäudeteile mit aufwändiger Klimatisierung ausgestattet, um Lufttemperatur und -feuchte optimal auf den Bedarf des Archivs anzupassen. Gefördert werden auch die Herrichtung des Grundstücks und die Gestaltung der Außenanlagen. Das Dokumentationszentrum soll nach der Fertigstellung einen gemeinsamen Campus mit der Volkshochschule bilden.

Das Sächsische Wirtschaftsarchiv war 1993 gegründet worden. Ihm gehören alle sächsischen Industrie- und Handels- sowie Handwerkskammern an. Das Archiv dokumentiert die Wirtschaftsgeschichte des Freistaates. Es verwaltet derzeit etwa 330 Bestände von Unternehmen, Vereinen und Verbänden, Nachlässe sowie Dokumentationen mit einem Gesamtumfang von etwa dreieinhalb Kilometern. Neben Akten, Plänen und Druckerzeugnissen gehören auch etwa 60.000 Fotos zum Bestand. In Ergänzung zum Schriftgut verfügt das Archiv über umfangreiche Sammlungen, u. a. über etwa 3.000 Firmenfest-schriften, rund 5.000 Kataloge und Werbemittel, 5.000 historische Briefköpfe sowie eine rund 10.000 Bände umfassende Präsenzbibliothek.

Das älteste im Sächsischen Wirtschaftsarchiv archivierte Dokument ist ein Handwerksbuch der Bäckerinnung Meißen über die Lossprechung von Lehrlingen, beginnend mit Eintragungen im Jahr 1574.



So soll das Wirtschaftsarchiv in Borna einmal aussehen. Foto: Landkreis Leipzig

Dialog der Maßschneider

Obermeisterin Ines Günnel wirbt in der aktuellen Meisterklasse für ein Engagement in der Innung

Das Maßschneiderhandwerk ist für uns der schönste Beruf der Welt und dieses möchten wir auch in Zukunft erhalten“, sagt Sandra Liener. Die Erfurterin ist eine von zehn Maßschneiderinnen, die gerade in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks ihr Meisterstudium absolvieren. „Da viel zu wenige Theater, Opernhäuser oder kleine Betriebe überhaupt noch ausbilden, müssen wir uns selbst dafür einsetzen. Das geht nur mit dem Meister in der Tasche“, betont die junge Handwerkerin entschlossen.

Diese Einstellung freut Ines Günnel, die gerade zum fünften Mal als Obermeisterin der Innung des Bekleidungshandwerks Dresden wieder gewählt wurde, natürlich ganz besonders. Es motiviert sie, trotz vollem Terminkalender in ihrem Ehrenamt weiterzumachen. Eigentlich kennen die Meisterschüler aus Berlin, Brandenburg, Sachsen und Thüringen die Radebergerin als Dozentin und Meisterin ihres Fachs. Doch am 27. September traf sie sich mit der Klasse auf Initiative der Handwerkskammer in anderer Mission und gab Einblicke in die Innungsarbeit. Kaum einer der Meisterschüler hatte bis dahin von der regionalen Vertretung ihres Gewerks etwas gehört.

„Auch wenn wir mit zehn Mitgliedern eine sehr kleine Innung sind, ist der Zusammenhalt umso größer. Wir sehen uns nicht als Konkurrenten, sondern helfen uns gegenseitig und tauschen uns regelmäßig zu Techniken und bei Problemen aus. Natürlich würden wir uns freuen, wenn auch junge Meister die Innung nutzen oder sich ehrenamtlich im Prüfungsaus-



Innungsangebot nach Maß – Ines Günnel (links), Obermeisterin der Innung des Bekleidungshandwerks Dresden, stellte den angehenden Maßschneidermeistern die Aufgaben einer Innung vor. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

schuss engagieren“, lud die Damenmaßschneidermeisterin ihre Berufskollegen ein.

Ob die Kostümwerkstätten des Berliner Friedrichstadtpalastes, ein Blick hinter die Kulissen der Theater in Braunschweig, Freiberg und Weimar oder zuletzt die Unternehmerreise nach Bordeaux – seit dem die Obermeisterin 2002 ihr Amt angetreten hat, überlegt sie sich mit ihren Innungsmitgliedern regelmäßig spannende Vorträge und Fachauffahrten für die selbstständigen Maßschneider.

In der Reihe Obermeisterdialog der Handwerkskammer Dresden kom-

men seit 2015 Obermeister mit Handwerkskammern, die gerade ihre Meisterausbildung absolvieren, ins Gespräch. Dabei wird über die Zukunft und Perspektiven für junge Unternehmen debattiert, werden Herausforderungen für die Gewerke thematisiert und Tipps für die Karriere ausgetauscht. Ziel ist es auch, die potenziellen Existenzgründer, Nachfolger und jungen Handwerker für ein Engagement in der Innung zu sensibilisieren.

Ansprechpartner in der Handwerkskammer Dresden: Julia Stegmann-Schaaf, Tel. (0351) 4640-407, E-Mail: julia.stegmann-schaaf@hwk-dresden.de